

Jacobi, Johann Georg: So wandle denn, von Thränen und von Küssen (1777)

1 So wandle denn, von Thränen und von Küssen
2 Begleitet, deine Bahn!
3 Ein kleiner Engel wird voran
4 Dir gehn, und leuchten dir in deinen Finsternissen.
5 Des Engels Haupt ist sanftes Abendroth;
6 Aus seinen Händen nimmt der Tod
7 Den Becher, den er dir zum letzten Schlummer beut;
8 Und tief im Becher ist des Himmels Süßigkeit.
9 Schon warten dein mit rosenfarbnen Flügeln,
10 Auf ewig grünen Hügeln,
11 Die Kinder-Seelen dort, im bessern Sonnenglanz,
12 Und zeigen sich einander deinen Kranz.
13 O wie so brüderlich, mit seligem Vertrauen,
14 Du neuer Engel! wirst du nun
15 An ihrer Brust, als ihr Gespiele, ruhn;
16 Mit ihnen Palmen-Hütten bauen,
17 Und zwischen Lilien den Gott der Wonne schauen,
18 Den du, vom Winde leicht gekühlt,
19 Hienieden schon gefühlt,
20 Als wir in deinen Schooß die ersten Blumen warfen.
21 So wandle denn zum Klang der Silberharfen;
22 Und wenn dein Blick herab von hohen Sternen fällt,
23 O dann gedenk' an diese Schatten-Welt,
24 An diesen Erden-Tag,
25 An diesen Labetrunk, in liebevollen Armen,
26 Das einzige, was irdisches Erbarmen
27 Dem Sterbenden zu reichen noch vermag.
28 Gedenk' an uns, in deinem Siegel!
29 Mir aber segnen oft die kleinen, holden Züge,
30 In denen uns das Paradies
31 Ein Bild von seiner Unschuld wies.